

## **Sanierung der denkmalgeschützten Fassade der Villa von Waldemar Bonsels in Ambach (Seeuferstraße 25)**

### **Villa von Waldemar Bonsels**

Das Anwesen an der Seeuferstr. 25 ist zusammen mit dem „Ungarischen Tor“ in Ambach am Ostufer des Starnberger Sees als Villa von Waldemar Bonsels bekannt. Die Villa wurde 1885/86 von dem aus Ungarn stammenden Béla von Benczúr für seinen Bruder, den ehemaligen Direktor der Akademie für Bildende Künste in München Gyula (Julius) von Benczúr erbaut. Der zweigeschossige putzgegliederte Walmdachbau wurde im Stil eines damaligen Landhauses in Heimatstilformen mit einem sog. Schopfwalmdachrisalit und Veranda errichtet.

1919 erwarb der Schriftsteller Waldemar Bonsels das Anwesen und machte es zu seiner langjährigen Wirkungsstätte. Er lebte und arbeitete in Ambach bis zu seinem Tod im Jahre 1952. Oberhalb der Villa befindet sich auf dem Grundstück außerdem auch Bonsels' Grabstein mit der Inschrift, die den letzten Satz seines Buches *Himmelsvolk. Ein Märchen von Blumen, Tieren und Gott* zitiert: „Wir alle sind aus Freude geboren und kehren zu ihr zurück.“ Die Villa steht als eingetragenes Baudenkmal unter Denkmalschutz und beinhaltet im rückwärtigen Anbau einen Gedächtnisraum für Waldemar Bonsels mit Originalausstattungen.

### **Sanierungsmaßnahmen an der Fassade der Villa von Waldemar Bonsels**

Im Zuge intensiver bautechnischer Untersuchungen wurden im Frühjahr 2014 zahlreiche Feuchte- und Schadstellen an Sockel, Fassaden und Fenstern festgestellt, die es zu sanieren galt. Die Ergebnisse der aufwendigen Befundungen ergaben darüber hinaus, dass die derzeitige Farbgebung der Villa aufgrund mehrerer zwischenzeitlich durchgeführter Anstriche nicht mehr dem Originalerscheinungsbild entsprach. Daraufhin entschied sich die Waldemar-Bonsels-Stiftung, der das Haus seit 1978 gehört, für eine umfassende Rekonstruktion der denkmalgeschützten Fassade, mit der der Architekt Thomas M. Kortyka (Dietramszell) betraut wurde. Der Urenkel des Erbauers, Herr Gábor Benczúr-Ürmössy aus Stuttgart, konnte der Waldemar-Bonsels-Stiftung als Bauherrin sowie dem betreuenden Architekten, aus seinem Archiv wertvolle Unterstützung in Form von historischen Photographien, Bildern und Schriften zur Verfügung stellen, die gemeinsam ausgewertet wurden.

Nicht haftende Farb- und Putzschichten an der Putz- und Holzfassade sowie den Eckblossen wurden abgetragen. Nach der Reinigung und Trocknung erfolgte eine Grundierung sowie ein zweifach deckender Anstrich auf Leinölbasis an den Holzfassaden. Die Putzfassaden wurden zunächst mit speziellen Putz- und Stucktechniken durch die Firma Stuck Weissenböck aus München aufwendig wieder hergestellt. Anschließend erfolgte die Grundierung und der Fassadenanstrich mit einer einkomponentigen Wasserglasfarbe (Beecko-SOL) auf Basis eines absolut mineralischen Profils. Die Befundung und fachtechnische Beratung sowie Durchführung der Arbeiten erfolgte durch Firma Pixner aus Münsing. Deren Geschäftsführer Stefan Pixner lieferte hierzu als erfahrener Farbberater und Spezialist für Kalkputze und Kalkfarben die entscheidenden Grundlagen.

## Restaurierung des Familienwappens der Familie Benczúr

Das 1886 an der Ostseite der Fassade entstandene Familienwappen der Familie Benczúr, vermutlich vom ersten Villenbesitzer Gyula (Julius) von Benczúr persönlich gemalt, konnte aufgrund historischer Bilder und zahlreicher Dokumente aus der Erbauungszeit sowie dank dem von Gábor Benczúr-Ürmösy ins Deutsche übersetzten Originaltext der Adelsurkunde in seiner Farbigkeit rekonstruiert und von der Restauratorin Melissa Elena De Pellegrin (Neufahrn/Egling) restauriert werden. Dabei wurden auch die Zahlen des Entstehungsjahrs „1886“ oberhalb des Wappens wieder freigelegt und die fragmentarisch erhaltene, frescalgebundene Farbe mit Kalksinterwasser gefestigt. Nach Reinigung wurden fehlende Bereiche des Wappens und der Jahreszahl mittels sog. Strichretusche nach historischen Vorlagen ergänzt. Mit Fassadenfarbe übermalte Bereiche der Wappenkanten (Blattranken und Rosen) wurden vorsichtig freigelegt und gefestigt.

## Maßnahmen an dem „Ungarischen Tor“ oder „Székler-Tor“

Das als „Ungarische Tor“ oder auch „Székler-Tor“ bekannte bunt-folkloristische Holztor an der Zufahrt zum Anwesen erinnert noch heute an die Weltoffenheit und Reiselust Waldemar Bonsels´, obwohl es nicht eigens für ihn errichtet wurde. Das Tor aus Kieferholz wurde 1894 ebenfalls nach den Plänen von Béla von Benczúr als Geburtstagsgeschenk an seinen Bruder Gyula in Sarnberg angefertigt und in Ambach errichtet. Die mit floralen Schnitzereien reich verzierten hölzernen „Székler Tore“ aus Siebenbürgen symbolisieren den Übergang von der äußeren Welt in das vertraute Heim; sie sollen zugleich alles Böse abwehren. Jedes „Székler-Tor“ verfügt über einen eingeschnitzten Spruch. Über dem Ambacher Tor, in dessen oberem Teil sich ein verwaister Taubenschlag befindet, ist sinngemäß zu lesen:

*Wenn Du Gott und Deine Heimat liebst, magst Du eintreten.*

*Mit tückischer Seele jedoch sollst Du draußen bleiben.*

*Gebaut von Benczúr Gyula und seiner Frau Boldizár Piroska im Jahre des Herrn 1894.  
Friede den Eintretenden.*

Das Originaltor wurde unter der Leitung des Architekten Helmut Rampelmann im Jahr 2010 exakt nach dem historischen Vorbild – diesmal aus Lärchenholz – neu errichtet, da es aufgrund der extremen Witterungsbedingungen am Sarnberger See nicht mehr zu erhalten war. Im Zuge der 2014 durchgeführten Sanierungsmaßnahmen an der Fassade erfolgte am Tor eine Pflege und Auffrischung der Farben von der Restauratorin Beata Smigla-Novak (Feldafing) aus Feldafing, die bereits die Erneuerung des Tors maßgeblich geplant und begleitet hatte.

## Fazit - Über die Seele historischer Häuser

*Beim Betrachten und Betreten historischer Häuser befällt einen gelegentlich das Gefühl von Geborgenheit und Vertrautheit. Einerseits sicher deshalb, weil es bereits mehrere Generationen umhüllt hat, die dort ihre eigene Geschichte erlebt haben. Andererseits aber auch aufgrund der Materialien, aus denen es geschaffen wurde: Stein, Ziegel, Kalk, Sand, Pflanzenfasern oder auch Lehm.*

*Holz mit deckenden und lasierten Anstrichen aus mit geriebenen Pigmenten eingefärbten Leinöl-Gemischen, Decken und Wände mit Kalk- oder Leimfarben gestrichen – atmend, wohlriechend und ohne allergieauslösende chemische Zusätze, nachhaltig und dauerhaft. Diese traditionellen Materialien einzusetzen und mit modernen Werkstoffen zu verbinden, bedarf es Fachwissen, Erfahrung und Hingabe. Nach exakt diesen Kriterien betreuen wir unsere Projekte.*

Stefan Pixner, Fachplaner für Farbgestaltung, Pixner GmbH, Werkstätte für feine Malerarbeiten  
(Aus: „Erhalten und Renovieren mit Naturfarben: Zum Beispiel: Nachhaltigkeit.“  
In: Münsing aktuell, Nr. 2 - Juni 2014, S. 44-45.)

Die denkmalpflegerischen Maßnahmen wurden in enger Abstimmung mit den zuständigen Denkmalschutzbehörden (Landratsamt Bad Tölz Wolfratshausen und Bayerisches Landesamt für Denkmalschutz) durchgeführt und erfolgten überwiegend mit spezialisierten Fachfirmen aus der Region (Firma Stuck Weissenböck aus München, Schreinerei Josef Wagner aus Ammerland) und direkt aus der Gemeinde Münsing (Firma Stefan Pixner, Firma Zimmerei Peter Braun). Durch die kooperative und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Waldemar-Bonsels-Stiftung als Bauherrin, dem betreuenden Architekten Thomas M. Kortyka und den erfahrenen Fachfirmen konnten die denkmalpflegerischen Maßnahmen planungsgemäß durchgeführt und zu einem guten Ergebnis gebracht werden. Die Villa erscheint nun wieder im Glanz des historischen Vorbildes und hat dadurch auch seine Seele und Ausstrahlung wieder gefunden.

Münsing, den 15. September 2014

Thomas M. Kortyka  
Dipl.-Ing. Architekt M.Eng.

im Auftrag der  
Waldemar-Bonsels-Stiftung

Kontakt: Thomas M. Kortyka  
**Kortyka Architekten**  
Am Weiherfeld 3, D-83623 Dietramszell  
T +49(0)8027 - 90 80 77  
F +49(0)8027 - 90 80 78  
H 0170 - 43 44 197  
t.kortyka@kortyka.de  
www.kortyka.de



Ansicht Villa von Waldemar Bonsels von Süd-Westen vor Fassadensanierung



Ansicht Villa von Waldemar Bonsels Villa von Süd-Westen nach Fassadensanierung

Foto: © Thomas M. Kortyka, Dipl.-Ing. Architekt

Weitere Pressebilder zum Download unter:  
<http://www.waldemar-bonsels-stiftung.de/30-0-Downloads.html>